

Die Villa Blumenthal muss nicht einem Tankstellenshop weichen

KILCHBERG. Das Haus Blumenthal im Kilchberger Ortsteil Bendlikon ist ein wichtiger Zeitzeuge. Das Verwaltungsgericht stützt das Urteil des Heimatschutzes und hebt einen Entscheid der Vorinstanz auf. Die Besitzerin kann den geplanten Tankstellenshop vorerst nicht realisieren.

RAHEL URECH

Schlicht gebaut, mit Giebeldach, grünen Fensterläden, vergitterten Balkonen und einer zweistufigen Treppe zum Eingang sieht das Haus Blumenthal aus wie tausend andere am Zürichsee. Auffällig an der Seestrasse 162 ist einzig die Avia-Tankstelle vor dem Haus.

Doch die Villa Blumenthal ist mehr, als sie auf den ersten Blick scheint: Das kantonale Verwaltungsgericht stuft das 1837 erbaute Haus als wichtigen Zeugen der Zeit ein. Das Haus habe «eine statt-

liche Grösse und eine nicht unerhebliche Ausstrahlung auf seine wenig bemerkenswerte Umgebung», zitiert der «Tages-Anzeiger» aus dem kürzlich veröffentlichten Urteil. Das Verwaltungsgericht weist den Fall deshalb an die Vorinstanz, das Baurekursgericht, zurück. Dieses muss nun die Schutzwürdigkeit der Villa neu beurteilen.

Ob das Haus ein Baudenkmal ist oder nicht, darum streiten sich Heimatschutz und Besitzerin schon seit zwei Jahren. Die Osterwalder Zürich AG als Grundeigentümerin plante, das Haus abzubre-

chen und durch einen Neubau mit Wohnungen und einem Tankstellenshop zu ersetzen. Doch der Gemeinderat Kilchberg stellte das Gebäude auf Anregung des Zürcher Heimatschutzes unter Schutz und vereitelte das Bauvorhaben. Die Osterwalder Zürich AG aber gab nicht klein bei und erhob Einspruch beim Baurekursgericht. Dieses hob die Unterschutzstellung im November 2010 wieder auf – ein Entscheid, den die Gemeinde akzeptierte. Der Heimatschutz jedoch rekurrierte vor Verwaltungsgericht und hat nun vorläufig den Sieg davongetragen. «Es freut uns, dass sich das Verwaltungsgericht so detailliert mit den Gutachten auseinandergesetzt hat», sagt Andreas Abegg, Anwalt des Heimatschutzes. Das Urteil sei wegweisend: So fand das Verwaltungsgericht es im Gegensatz zum Baurekursgericht nicht

zwingend, dass ein besonderer Aspekt des Gebäudes besonders schutzwürdig ist, sondern betrachtete das Gebäude in einer Gesamtschau. Sehr wichtig war laut Andreas Abegg auch der Einsatz der Anwohner, die sich gegen den Abbruch gewehrt hatten.

Die Bendliker freuen sich

«Dieser Entscheid ist grandios», freut sich Elisabeth Palfalvi, ehemalige Bewohnerin des Hauses Blumenthal, die sich für dessen Erhalt engagiert. Im Saal dieses Hauses hätten sich einst die Bendliker getroffen; der Direktor der Nordostbahn habe darin gewohnt, und noch heute sei das Haus ein wichtiges Symbol des Bendliker Dorfgefüges. Elisabeth Palfalvi hofft nun, dass sich das Baurekursgericht dem Entscheid des Verwaltungsgerichtes anschliesst.



Die Villa Blumenthal an der Seestrasse ist trotz Tankstelle und angebauter Garage schutzwürdig, befindet das Verwaltungsgericht. Bild: Reto Schneider

LESERBRIEF

Wenn aus dem Häuschen ein Haus wird

Früher, oder eventuell jetzt noch, wurden Bienenhäuser, Geräteschuppen und andere Kleinbauten ohne Bewilligung gebaut. Später wurde dann beispielsweise ein Wochenendhäuschen daraus. Wen kümmert es? Sicher diejenigen, die für eine Bewilligung bald mehr zahlen mussten, als die Baute wert war, und unter Umständen mehr als ein halbes Jahr auf die Bewilligung warten mussten. Es gibt auch solche, die unbekümmert Schwarzbauten erstellen konnten, weil irgendein nahestehender Verwandter in der Behörde sass.

Willi Berger, Schönenberg

VERANSTALTUNGEN

Party in der Risa-Bar

RICHTERSWIL. Am Samstag, 18. August, findet in der Risa-Bar in Richterswil eine Rock-the-bar-Party statt. Die Party richtet sich an alle über 16-Jährigen und dauert von 22 bis 4 Uhr früh. Organisiert hat die Party Bünyamin Türköz, der als DJ Buenjy gleich selbst auflegt. Von House zu Dance, über Electro und Techno, bis hin zu Dubstep erstreckt sich sein Repertoire. Für alle auf der Friendslist Eingetragenen kostet der Eintritt 5 Franken, für alle anderen 10 Franken. (e)

Party am Samstag, 18. August, ab 22 Uhr, Risa-Bar, Untere Schwandenstrasse 29b, Richterswil. Anmeldung für die Friendslist mit einer E-Mail an buenjy@hotmail.com, Betreff: «Rock The Bar Friendslist».

Grillplausch mit Musik

OBERRIEDEN. Am Samstag, 18. August, findet in der Oberriedner Genossenschaft für Alterswohnung (Gawo) das alljährliche Sommerfest statt. Musikalisch wird der Anlass von Claudio De Bartolo und den Taxi-Dancers begleitet. Es gibt einen Grillplausch, ein Dessertbuffet sowie Musik und Tanz. Die Organisatoren freuen sich auf viele Besucher und danken für eine telefonische Anmeldung. (zsz)

Samstag, 18. August, von 16 bis 21 Uhr, am Spielhofweg 12, Oberrieden. Anmeldung unter 044 721 25 11.

Klassiker und Kurzfilme

THALWIL. Am Freitag, 17. August, und am Samstag, 18. August, zeigt das Film-podium Thalwil bei der Seeanlage Farb die beiden Filme «Moon» von Duncan Jones und «Catch Me If You Can» von Steven Spielberg. Jeweils zuvor werden unter anderem Kurzfilme der Sekundarschule Thalwil vorgeführt. (e)

Freitag, 17. August: «Moon» von Duncan Jones. Samstag, 18. August: «Catch Me If You Can» von Steven Spielberg. Beginn jeweils um 21.15 Uhr. Seeanlage Farb, Thalwil.

Ehemals besetztes Seearéal ist nun für die Öffentlichkeit zugänglich

WÄDENSWIL. Die Zeiten der Besetzung des Seearéals in der Rietliau gehören definitiv der Vergangenheit an. Die Stadt Wädenswil gab das Grundstück gestern offiziell für die Bevölkerung frei.

MIRJAM PANZER

Der Zaun entlang des Seeuferweges ist weg. Die Büsche ebenfalls. Das Badehäuschen sowie das Bootshaus sind vorerst mit Brettverschlägen versiegelt. Das Grundstück ist nun vom Seeuferweg aus frei zugänglich. Nichts erinnert an eine einstige Besetzung des Areals. Denn bis vor zehn Tagen tummelten sich auf dem Gelände seit Ostern rund zehn Besetzer. Die Stadt Wädenswil als neue Grundeigentümerin setzte diesen eine

Frist bis 3. August. Die Besetzer hielten sich daran – und zogen ab.

«Unser Ziel war es, das Grundstück so schnell als möglich für die Bevölkerung zugänglich zu machen», erklärte Philipp Kutter (CVP), Stadtpräsident von Wädenswil, gestern Vormittag bei der offiziellen Eröffnung des Seegrundstücks. Er ermunterte die Bevölkerung zudem, von nun an die rund 4600 Quadratmeter grosse Wiese «in Beschlag zu nehmen». Badminton und Frisbee solle hier künftig gespielt werden, stellte sich Kutter die provisorische Nutzung des Areals vor.

Neues Transparent löst altes ab

Seit Anfang April machte ein Plakat mit der Aufschrift «Besetzung zur Erhaltung» am Uferweg in der Wädenswiler Rietliau auf die Besetzung aufmerksam. Dieses Plakat ist nun weg. Doch nun prangt ein neues weisses Transparent

am selben Platz: «Bereit zur Benützung» steht da geschrieben. Angebracht hat es die Stadt Wädenswil. «Mit einem Augenzwinkern soll es an die Tage der Besetzung erinnern – und die Bevölkerung gleichzeitig zur Nutzung des Areals einladen», sagt Stadtpräsident Kutter. «Andrea Schreiber – ein Jugendlicher aus Wädenswil – hatte sich dazu bereit erklärt, das Plakat zu fertigen», erklärt Michael Bänninger, Jugendkoordinator der Stadt Wädenswil.

Am gestrigen Morgen an der Eröffnung des Grundstücks ebenfalls anwesend war Julia Gerber Rüeegg, Kantonsrätin und Präsidentin des Vereins «Ja zum Seeuferweg». Auch sie freute sich über die jüngsten Entwicklungen um das Areal: «Wir von der SP waren schon immer daran interessiert, dieses Stück Land für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.» Umso mehr freue es sie, dass die Besetzer kooperierten und sich einsich-

tig gezeigt hätten, so Gerber Rüeegg. So werde ein weiteres Teilstück für den umgehenden Seeuferweg Realität.

Neugestaltung ab 2013

Um das Seearéal innert der von der Stadt Wädenswil angekündigten zehn Tage tatsächlich entsprechend instanzzusetzen, um es öffentlich zugänglich zu machen, musste sich der Werkhof der städtischen Abteilung Bauen und Planen spalten. «Wir haben innerhalb dieser kurzen Zeit mit einfachen Mitteln das Maximum herausgeholt», konstatiert Gilbert Brossard, Leiter Planen und Bauen der Stadt Wädenswil. Nach der Rodung des Areals kamen neu vier Sitzbänke hinzu. Ebenfalls wurden der Zaun sowie die Büsche entfernt. «Der wichtigste Aspekt für die kurzfristigen Instandsetzungsarbeiten war, dass sich das Gelände sicher und ansehnlich präsentiert», so Brossard.

Nachdem der Stadtrat von Wädenswil die Grundsätze festgelegt hat, werden Landschaftsarchitekten beauftragt, sich mit der künftigen Nutzung des Areals auseinanderzusetzen. Brossard sagt: «Angestrebt wird eine Realisierung der Neugestaltung ab dem Jahr 2013.» Sicherlich müsse die marode Ufermauer ersetzt werden, so der Leiter Planen und Bauen. Ebenfalls eine bauliche Herausforderung werde sein, die beiden alten Pappeln im hinteren Teil des Geländes zu erhalten. Für die Erstellung einer neuen Mauer müsste die Stadt Wädenswil rund 300'000 Franken berappen. Die Pläne für die weitere Nutzung sind im Moment zwar vielfältig, jedoch noch nicht konkret: «Die Wünsche aus der Bevölkerung bezüglich der künftigen Nutzung des Seearéals divergieren stark», erklärt Philipp Kutter. Trotzdem zeigte sich der Stadtpräsident zuversichtlich, langfristig eine für alle stimmige Lösung zu finden.